

Nachhaltigkeit – vom Trend zur Pflicht?

Der Verband Handwerk BW hat erstmals einen Nachhaltigkeitsbericht erarbeitet – Auch Handwerksbetriebe können indirekt von Berichtspflichten betroffen sein

Klimawandel und Umweltschutz sind zentrale gesellschaftliche Themen. Dennoch begegnen viele Menschen dem Thema Nachhaltigkeit anfänglich mit Skepsis. Inmitten der aktuellen Trends und Krisen, die Handwerksbetriebe derzeit beeinflussen, könnten die Fragen rund um Nachhaltigkeit schnell in den Hintergrund geraten. Die Politik, insbesondere die Europäische Union, treibt unterdessen die Nachhaltigkeitspolitik aber weiter voran – früher oder später mit Auswirkungen auf das Handwerk. Bereits seit 2017 sind große Unternehmen zur Abgabe eines nichtfinanziellen Berichts verpflichtet – inhaltlich nichts anderes als ein Nachhaltigkeitsbericht. Durch die Einführung einer neuen EU-Richtlinie werden mehr Unternehmen berichtspflichtig. Davon sind Handwerksbetriebe zwar nicht direkt betroffen. Aber: Große Auftraggeber, Banken oder Versicherungen werden ihre Lieferketten beleuchten müssen. Wenn diese Analyse zum Schluss kommt, dass auch ein Handwerksbetrieb Teil der Lieferkette ist, wird der Auftraggeber Nachhaltigkeitsdaten abfragen – beispielsweise die CO₂-Bilanz eines Betriebs.

Handwerk per se nachhaltig

Auch, um Orientierung zu geben, hat Handwerk BW als erster Wirtschaftsverband Deutschlands einen eigenen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. „Nachhaltiges Handeln ist für



In einem Nachhaltigkeitsbericht wird zum Beispiel die Energiemenge oder ein betriebliches Gesundheitsmanagement erfasst.

Foto: Antony Weerut – stock.adobe.com

das Handwerk in Baden-Württemberg kein Trend, sondern ein über Jahrhunderte gewachsener und bestimmender Bestandteil der Handwerksidentität. Es repariert, engagiert sich ehrenamtlich für das Gemeinwohl und legt Wert auf regionale Lieferketten. Es ist also nur konsequent, wenn sich auch Handwerk BW dem verschreibt und selbst mit dem Vorlegen eines Nachhaltigkeitsberichts vorangeht“, kommentiert Handwerk BW-Präsident Rainer Reichhold die Entscheidung.

Verschiedene Berichtsstandards

Der Verband hat dafür den Standard des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) gewählt – ein Transparenzstandard, der vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) gestaltet wurde. Der Rat berät die Bundesregierung zur Nachhaltigkeitspolitik. Der DNK bietet einen einfachen Einstieg in die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die regelmäßige Berichterstattung macht die Entwicklung des Unternehmens im Zeitverlauf sichtbar. Um den DNK zu erfüllen,

erstellen Anwenderunternehmen in der Datenbank eine Erklärung zu verschiedenen Kriterien.

Orientierung bieten Ziele der UN

Ein Ergebnis des Handwerk BW-Berichts: Der Verband leistet in verschiedenen Bereichen einen positiven Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung. Durch die Interessenvertretung in der Politik setzt Handwerk BW sich für die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (SDGs) ein. Diese Prinzipien

dienen Organisationen und Unternehmen weltweit als Orientierung für nachhaltiges Handeln. Dazu zählen beispielsweise bezahlbare und saubere Energie, nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion sowie hochwertige Bildung. So leistet der Verband politische Bildungsarbeit und setzt sich dabei für eine Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung ein.

Wettbewerbsvorteile winken

Auch abseits von Berichtspflichten lohnt es sich für Handwerksbetriebe, sich mit dem Thema Nachhaltigkeit zu beschäftigen, so Verbandspräsident Reichhold: „Sich frühzeitig zu informieren und Maßnahmen zu ergreifen, kann handfeste Wettbewerbsvorteile bringen. Betriebe mit umweltbewusster Betriebsführung können zusätzlich punkten und dabei oft noch Geld sparen, denn ressourcenschonendes Wirtschaften und vorsorgender Umweltschutz reduzieren Ausgaben und Risiken.“ Handwerk BW unterstützt mit verschiedenen Instrumenten die Betriebe bei der Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, unter anderem innerhalb des Förderprogramms „Horizont Handwerk“.



Den vollständigen Nachhaltigkeitsbericht von Handwerk BW finden Sie unter: <https://kurzlinks.de/0poi>

Delegationsreise im April: Jetzt anmelden

Die Reise vom 15. bis zum 17. April verspricht Einblicke in den polnischen Markt und fachlichen Austausch

Gemeinsam mit Handwerk BW und dem baden-württembergischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus organisiert Handwerk International Baden-Württemberg eine Delegationsreise nach Warschau und Breslau. Sie bietet Handwerksbetrieben die Möglichkeit, den polnischen Markt zu erkunden, Geschäftschancen zu erkennen und über handwerks- sowie europapolitische Themen zu diskutieren. Geleitet wird die dreitägige Reise von der Wirtschaftsministerin des Landes Baden-Württemberg, Nicole Hoffmeister-Kraut, und Handwerk BW-Präsident Rainer Reichhold. Veranstaltet wird die Delegationsreise von Handwerk International Baden-Württemberg.

Programmpunkte

Am ersten Tag der dreitägigen Reise erläutert die Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer unter anderem den polnischen Markt. Dabei sollen die Teilnehmenden einen Einblick in die wirtschaftlichen Gegebenheiten bekommen. Ein städtebaulicher Rundgang und die Besichtigung des Varso Towers, des höchsten Gebäudes in der EU, bieten zudem Einblicke in die Architektur und Bauwirtschaft Polens. Am zweiten Tag findet unter anderem ein Unternehmensbesuch in Warschau statt mit Fokus auf Bauen 4.0. Die Reise setzt sich nach Breslau fort, wo eine Kooperationsbörse für mitreisende Unternehmensvertreter stattfindet. Vor dem Rückflug ist eine Stadtführung durch Breslau vorgesehen, die nicht nur Einblicke in Denkmal-

schutz und Altbausanierung gibt, sondern auch die Besichtigung traditioneller Handwerksbetriebe ermöglicht.

2023 in der Lombardei

Mit einer rund 40-köpfigen Delegation ging es im Mai 2023 zur jährlichen Handwerksdelegationsreise. Während der Reise nach Mailand und Bergamo konnten Vertreter der baden-württembergischen Handwerkskammern, Fachverbände, Handwerksunternehmen und Politiker die engen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Baden-Württemberg und der Lombardei aufsaugen. Für Handwerksunternehmen bietet die Delegationsreise große Kooperationschancen und Geschäftspotenziale. Viele baden-württembergische Betriebe sind zum Beispiel in Italien bereits erfolgreich tätig, unter anderem im Bau- und Ausbaubereich, im hochwertigen Innenausbau sowie im Metall- und Maschinenbaubereich.

Das vollständige Programm sowie die Möglichkeit zur Anmeldung unter: <https://kurzlinks.de/u78r>



Auf der Reise wird der Varso Tower besichtigt, das höchste Gebäude der EU. Foto: Cavan – stock.adobe.com

Unternehmensfreundlichere Politik gefordert

Ob Bund oder Land – die Sorgen vieler Branchen ob der politischen Arbeit werden immer größer

Das Chaos von unausgegorenen Gesetzen und streitenden Koalitionen geht nach dem Jahreswechsel weiter. Mit Sorge schaut auch das Handwerk in Baden-Württemberg auf die Themen und Vorgehensweisen der Politik. Handwerk BW-Präsident Reichhold mahnte kürzlich Richtung Politik, weniger zu diskutieren, sondern die auf der Hand liegenden Probleme endlich anzupacken – und die Nöte der Unternehmerschaft insgesamt nicht aus dem Blick zu verlieren.

„Es ist nötig, dass die Politik in Berlin und Stuttgart ihren Horizont nach den Debatten des Jahresanfangs wieder weitet und sieht: Nicht nur in einzelnen Branchen, sondern in weiten Teilen der Wirtschaft – auch im Handwerk – regt sich seit Langem Unmut über die schlechte Behandlung gerade der kleineren, familiengeführten Unternehmen durch Politik und öffentliche Verwaltung. Proteste und Kritik sind die Quittung für ein jahrelanges Ignorieren vieler Empfehlungen aus der Wirtschaft.“

Wirtschaftsstandort in Gefahr

Nicht allen ginge es schlecht, so der Präsident des Spitzenverbands. Aber der Frust sei bei vielen ähnlich. Egal, ob es das Chaos ums Heizungsgesetz war, die mangelhafte Unterstützung des Wohnungsbaus oder zuletzt die kurz vor Weihnachten mal eben so abgeschaffte Förderung für Elektroautos: Die Beispiele, mit denen Politik für Irritation und Verärgerung gerade

auch im Handwerk Sorge, seien zahllos. Und viele befürchteten auch, dass Deutschland als Standort den Anschluss verliert.

Eine Politik, die zur Deindustrialisierung führt, ist auch fürs Handwerk schlecht. „Es geht nicht darum, dass der Staat alle Krisen abfedern soll



”

Es geht um wieder mehr Beifreiheit für diejenigen, die den Kuchen backen, der verteilt werden soll. Es geht um Wertschätzung fürs Unternehmertum.“

Rainer Reichhold
Handwerk BW-Präsident
Foto: KD Busch

und jeden subventioniert. Es geht um wieder mehr Beifreiheit für diejenigen, die den Kuchen backen, der verteilt werden soll. Es geht um Wertschätzung fürs Unternehmertum. Für diejenigen, die nicht weniger arbeiten wollen, sondern schon immer viel gearbeitet haben. Sie sor-

gen dafür, dass der Staat immer noch kein Einnahmeproblem hat. Er hat ein Problem, die richtigen Prioritäten zu setzen. Es geht also um Perspektiven. Selbst Betriebe, die derzeit noch gut zu tun haben, fragen sich angesichts der eingetübten wirtschaftlichen Lage, der greifbaren Deindustrialisierung, der miesen Konsumstimmung und viel Bürokratie, wie lange sie sich das noch antun – oder ob sie für diese Arbeit noch Nachfolger begeistern können“, so Reichhold.

Umsetzung statt neuer Dialoge

Wenn Landtagsfraktionen jetzt neue Dialogformate zum Thema Wirtschaft vorschlagen, könne man darauf nur antworten: „Die brauchen wir nicht. Wir reden viel miteinander, aus den Gesprächen werden nur keine Taten.“

Die Politik sagt zwar, es gebe kein Erkenntnis-, sondern nur ein Umsetzungsproblem. Doch die Politik selbst ist ja der Umsetzer. „Deshalb soll Politik keine Dialoge organisieren, sondern eigene Aufgaben erledigen: Belastungen bei Steuern und Abgaben senken, Bürokratie abbauen, Bildungsniveau anheben, bezahlbare Energie sicherstellen, Fördermittel fürs Bauen und für die Elektromobilität wieder einsetzen und mal eher bei sich im Staatsapparat selbst sparen. Das würde ein Zeichen setzen und gleichzeitig wieder Vertrauen zurückbringen in eine verlässliche Politik“, sagte der Handwerk BW-Präsident.

KURZ UND BÜNDIG

Preis für soziales Engagement

Ab sofort können sich alle baden-württembergischen Unternehmen mit maximal 500 Vollbeschäftigten für den Lea-Mittelstandspreis bewerben. Voraussetzung ist eine Kooperation mit einer gemeinnützigen Organisation, etwa einem Verein, einer Schule oder einer sozialen Einrichtung. Jeden Tag setzen sich mittelständische Unternehmen für das Gemeinwohl ein. Ob per Spendenlauf, Schulungsangebot oder inklusivem Fertigungsprozess. Die Lea-Löwin würdigt diesen wertvollen Einsatz und will zeigen, dass soziales Engagement für die Region, für Andere und für die Umwelt im Selbstverständnis vieler Unternehmen tief verankert ist. Daher verleihen Caritas, Diakonie und das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus in Baden-Württemberg am 26. Juni 2024 bereits zum 18. Mal den Lea-Mittelstandspreis. Die Bewerbung ist kostenlos und erfolgt online. Bewerbungsschluss ist der 31. März.

Informationen und Bewerbung unter www.lea-mittelstandspreis.de

HORIZONT HANDWERK

Terminkalender

Februar 2024

Thema des Monats Personal

Arbeitgebermarke

Eignete und motivierte Mitarbeitende zu finden, ist für viel Betrieb eine große Herausforderung. Was machen andere Betriebe? Sie präsentieren sich als attraktiver Arbeitgeber genau dort, wo sie von ihren Wunschkandidaten gesehen werden. Diese Sichtbarkeit kann durch eine starke Arbeitgebermarke erreicht und ausgebaut werden. Tauchen Sie ein in dieses spannende Thema und finden Sie, gemeinsam mit uns heraus, wie Sie eine Arbeitgebermarke nachhaltig entwickeln und aufbauen können.

Kostenfreie Veranstaltungen

Workshop-Reihe: 15.11.2023, 11-12 Uhr

„Mitarbeitende binden, finden, führen“ – Teil 1 binden

In den interaktiven Vorträgen und praxisorientierten Übungen geben wir Ihnen spannende Impulse und das passende Werkzeug, um Änderungen in Ihrem Betrieb umsetzen zu können. Profitieren Sie vom Austausch mit anderen Handwerksbetrieben und den Experten und Expertinnen der Handwerkskammern Baden-Württemberg.

Web-Seminar: 28.11.2023, 14-17 Uhr

Vom Arbeitgeber zur Marke: 6 Bausteine für Ihren Erfolg.

In unserem Webseminar zeigt Ihnen unser Experte Uli Korn, wie Sie eine Arbeitgebermarke nachhaltig entwickeln und aufbauen können.

Weitere Infos unter:

www.horizont-handwerk.de

Baden-Württemberg
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus

HANDWERK BW
Verband der Handwerkskammern Baden-Württemberg

Ein Projekt des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg und HANDWERK BW in Kooperation mit den Handwerkskammern und den Landesinnungs- und Fachverbänden Baden-Württembergs.

IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas, Redaktion: Marion Buchheit, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-105, E-Mail: buchheit@handwerk-bw.de